

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 120

# BADISCHES LANDESTHEATER

## AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 120

SCHRIFTLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS  
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE  
30. DEZEMBER 1928

### Herbert Tjadens: Zug nach Arkadien

Heute existiert er für mich schon als ein Ding an sich und nicht mehr nur als ein Wesenszug an meinem Wesen. — Zug nach Arkadien — ab Potsdamer Bahnhof 20.20 Uhr — nur erster und zweiter Klasse — via: Milano—Genova—Roma—Napoli!! —

Ich kann mir für 10 Pfennige eine Bahnsteigkarte lösen. Ich kann ihn mir, wenn ich es will, mit Muße betrachten. Ich kann ihn abschreiten. Kann ihn ausfahren seh'n. Kann ihm in die surrenden Speichen flüstern: Gruß an Arkadien!

Wenn er dann morgen Genua verläßt, durch unzählige Tunnels an den blauen Buchten der Levante entlangbraust, zischt er vielleicht: Gruß aus Deutschland! —

Immerhin bleibt er ein Sinnbild. Denn Arkadien ist für mich mehr umfassend und vieldeutiger als die felsgraue und meerblaue Levante.

Die Vokabel mag stammen woher sie will — von Homer, Schiller oder einem der Romantiker. Es genügt, daß sie für mich einen besonderen Begriff umreißt. Er mag sich in Erlebnissen und Erfahrungen vielfach abgewandelt, erweitert und verdichtet haben: in seinen Grundzügen hat er sich nicht verändert.

Unbewußt durchwirkte Wesenhaftes von ihm schon die früheste Kindheit, und nur hier sind weit zurückreichende Erinnerungen einzig fest verankert und einzig plastisch.

Ein Zimmer voll weicher Dämmerung. Ich kaum vierjähriger Mensch auf einem Stapel gebundener Violinsonaten und -Konzerte zwischen Bücher- und Notenschrank, wie ich glaube, still und unbewegt kauend. Unerforschlich natürlich, was ich empfand, wenn der Vater für sich und seinen Erstgeborenen — ein unscheinbares halb verstecktes Häufchen Publikum — die Kreuzersonate, die Brautsonate, ein Violinkonzert von Beethoven oder Mendelsohn spielte. Aber ich weiß, daß er mit dieser Musik den Grundriß für das spätere Arkadien in mich hineingezeichnet hat.

Dieser Grundriß war nun verständlicher- und natürlicherweise — (und ganz im Gegensatz zur alltäglichen Umwelt) von palastartiger und irgendwie aristokratisch luxuriöser Struktur. Im Sinne dieser ersten Skizze erstand dann später der Bau in langsamem, magischen Wachsen und Blühen.

Das Substantielle und kindertümlich Sinnliche einer solchen Aristokratie, eines solchen luxuriösen Glanzes behauptete sich phantastisch vielleicht bis in die Zeit der Kinder- und Hausmärchen hinein. Dann aber mußte es, angesichts des bescheidenen Haushaltes eines armen Schriftstellers wohl oder übel in ein geistiges Schlaraffenland übersiedeln.

Hier nun beginnt Arkadien, obwohl noch namenlos, feste Form anzunehmen.

Auf vier sicheren Pfosten stand die überweltliche Zauberburg: Einmal der stille, vegetationsumspinnene Robinson im Wechselgespräch mit Gott, mit sich und der herrlichen Insel. Dann der landschaftlich behexende, wälderweit dämmernde Lederstrumpf. Weiter die narkotisierenden Märchen von Tau-

send und eine Nacht. Und endlich die antiken und deutschen Heldensagen.

Dieser Bau vermochte sogar noch einen gewaltigen Turm zu tragen: den kapriziösen Don Quichote, der erst viel später bedeutsam seinen eigenen Grund und Boden beanspruchte.

So wuchsen wir, Kinder vom Ende des 19. Jahrhunderts, aus kleinen in immer größere Schulbänke hinein ohne es eigentlich zu merken. Eine zentrumstarke, doch metropolentfernte Kleinstadt im weitesten, lieblichsten Westen des Reiches hielt uns lange und barmherzig in schönster Kindheit verfangen. Über Nietzsche und Schopenhauer, über Kant und Descartes diskutierte ich sozusagen noch aus den schönen Bogenfenstern meiner Zauberburg heraus.

Erstmalig fiel reizendes Verliebtsein aus dem undramatischen Sommerhimmel. Arkadien weitete sich und jugendliche Harmlosigkeit und Grazie gaben ihm endlich nun den schönen Namen.

Wem also? Wem wurde nun der Name gegeben?

Vielleicht dem Außergewöhnlichen in uns, um uns und über uns? Dem Überrealen? Dem irgendwie Schauererfüllten? Dem irgendwo Pandurchwehten? Dem sozusagen Religiösen? Dem Göttlichen? Wem?? — Nun, dem Künstlerischen! sagte ich überzeugt und vermessen, denn ich schrieb meine ersten Gedichte. Sie waren in dem Maße schlecht und wertlos als ihre Empfindungen gut und wert waren.

Arkadien weitete sich und wuchs unversehens auch in die Welt hinein. Es beseelte mir Landschaften und Jahreszeiten. Eine teils fromme, teils fröhliche Meute tobten wir taugenichtig durch Eichendorfs Romantikerwald.

Um ein wenig männlicher geworden, marschierten wir im Volksliedtakt durch Richters spießigen Bürgerfrieden. An betenden, dankbar speisenden und andächtig den Mond beschauenden Handwerksmännern, — Frauen, — Kindern und Kegeln vorüber, Herrmann und Dorothea wurden alexandrienernd mit leidlichem Wohlgefallen begrüßt. Und weiter ging es, an Kellers langem Rockschoß hängend, mit dem grünen Heinrich durch Zürich und Seldwyla bis zu irgend einer Judith.

Aber dann mußten wir selbstverständlich eine Menge Schiffe hinter uns abbrennen. Mir nichts dir nichts überfiel uns nämlich Sturm und Drang. Viktor Hugo — Zola — Dostojewski — Tolstoi — Schönherr — Hauptmanns Weber!

Da fiel der erste Schuß. Dann Schuß auf Schuß. Und endlich immerwährender Donner, der unsere Scheiben surren machte.

Siebzehn Jahre hatten wir also so hinter uns gebracht und hingen nun mehr oder weniger ratlos in der Kriegsmaschine. Ein Jahr — zwei — drei Jahre fast! Viele auch nur einige Wochen. Da hatten sie schon fremde Erde im verbissenen Mund. Schwere Erde auf dem Knabengesicht, das gestern noch arkadisch lächeln konnte. Jahrgang 97, vorkriegszeitlich schon mit Wesenhaftem beschrieben.

**Uhrmacher  
HILLER**  
Waldstr. 24 Tel. 3729  
Uhren  
Juwelen  
Bestecke  
Trauringe  
**Alle Reparaturen**

**Gardinen-  
Spezialhaus**  
**GEBR. KAUL**  
Kaiserstrasse 109

**EUGEN WAHL**  
GEIGENBAUMEISTER  
Erstklassige Geigen / Zubehör  
Reparaturen  
**KREUZSTRASSE NR. 9**  
Ecke Kaiserstraße / Telefon Nr. 1211

  
**Flügel, Pianinos, Harmoniums**  
allerbeste Fabrikate  
**Ludwig Schweisgut**  
Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz

Hier bewies sich Arkadien wunderbar. Wieviel stille Arkadien, die über die Dunkelfeinde zusammengedrückt saßen! Ich wundere mich noch jetzt, wieviele es eigentlich waren. Die Wahlverwandtschaften, Wilhelm Meister, Musäus, Dickens, Reuter waren sehr begehrt. Wir hatten glückliche Stunden, lebend in einer besseren, schöneren Welt, die nicht unbedingt ein Wolkenkuckucksheim zu sein brauchte. Denn schließlich wissen wir alle, daß die Welt nicht nur ein Kitschsalon oder eine Kaschemme ist.

Keiner verlangte nach Aktualität, d. h. nach dem Kriegsbuch. Wir waren alle mit ihm zu intensiv beschäftigt. Keiner wollte sich in einen Alltagsroman vertiefen, denn am Alltag hatten wir selbst ziemlich und reichlich zu tragen. Keiner verlangte nach Kriminalität und sensationellem Verbrechen, denn vielleicht fühlten wir es damals schon unbewußt, daß wir selbst bis zum Halse drinsteckten. Die neue Sachlichkeit war noch nicht erfunden und konnte uns somit nicht gut offeriert werden. Gott sei Dank! Denn an der Sachlichkeit unserer Tage hatten wir vollauf genug. Wir brauchten Kunst in dem Sinne, wie ich als jugendlicher Verseemacher Arkadien aufgefaßt hatte.

Nachkriegszeit! Zeit der „Ismen“!

Wieviel Sehnsucht! Wieviel Feuer! Welch unmäßiger geistiger Durst! Welch ein unbändiger, eruptiver Schaffensdrang! Es war eine schöne Ekstase. Wir hatten beide Arme voll Himmelskörper, Monde in den Taschen, Planeten zwischen die Kniee geklemmt und Sonnensysteme balanzierten wir auf unseren neuen, zivilisierten Scheiteln. Wir waren alle besoffen von kosmisch geistigem Feuerwasser, schliefen uns aus — kürzer oder länger — und erwachten teils kuriert, teils ratlos und teils sehr gewitzigt.

Nun schieben wir uns wohl, allzugut kuriert, allzusehr ernüchtert, die geputzten Brillen zurecht, um uns nach einer „lohnenden“ Idee umzusehen. Denn wir wollen es nun endlich zu was bringen und unser Leben ein wenig genießen.

Seid aktuell!! schreit der Kritiker. Ideen aus dem Alltag! aus dem täglichen Leben! Skandal aus der Zeitung! ein Mordprozeß! ein Kriminalstück! Es muß was passieren! am besten laßt schießen! oder sowas! Bringt was Perverses, Soziales oder katastrophal Reaktionäres! Bringt was Kitzliges, merkantil gerissen, amerikanisch verjazzt, intellektuell gefirnifft oder leicht verständlich zerzotelt!

Tempo — Tempo — Tempo!! Pfeffer — Salz — und Senf!!

Haut den Lukkas!! Dreht das Rad!! Jede Niete Hauptgewinn!!!

Inzwischen habe ich, im Gegensatz zu solchem Cancan, ein neues Arkadien entdeckt. Das Arkadien a priori.

Reise durch das Mittelmeer von Konstantinopel bis Gibraltar. Unendliche Wasserweite! Unsagbar tiefes Blau! Unendliche Reinheit des Himmels, der Luft, der zarten Linien, wo ferne Küsten sich aufheben.

Tausendjährig stehen sie zwischen Meer und Himmel unverändert und ohne Geheimnis, ohne Verzerrung. Groß und einfach leben sie in den starken Linien des Nackten.

Die Erde besamt sich fruchtbar in den Tälern. Die Höhen — nackt und kahl — strahlen Sonne wieder. Die Fischer wohnen in kleinen Küstendörfern. Die Bauern, Winzer und Hirten in den Häuschen am Hang. Ihr Rhythmus ist alt wie die Menschheit. Und gottgewollt. Und herrlich, homerisch. Wurf des Netzes und Ruderschlag. Niederbücken zur geöffneten Erde und Recken zu ihren hochhängenden Früchten. Sanktionierte Kalenderfeste mit Tänzen, einfachsten Gaben und höchsten Genüssen. Liebe — Zeugung — Geburt und Leichenbegängnis.

Menschen — arm an Dingen und Bedürfnissen. Reich an Leben — Ruhe — Zeit und Sammlung. Woge, Insel, Küste, Mensch: klar, einfach und unproblematisch heiter. Arkadien selbst, die große, naturhafte Schöpfung, durchhaucht und überfliegen von — — — ?

Von was also? —

Vielleicht vom Außergewöhnlichen? Vom Überrealen? Vom irgendwie Schauererfüllten? Vom irgendwie Pandurchwehten? Vom sozusagen Religiösen? Vom Methaphysischen? — Vom Göttlichen? —

Ich sitze neben Pan und Dionysos auf der äußersten Spitze Apuliens und schreibe eine jambisch griechische „Brautwerbung“.

Ich geistere über Toledo, Aranjuez, Sevilla und Granada mit unersättlichen und großen Augen. So schreibe ich eine spanische Comedia „von seltener Harmlosigkeit und Unkompliziertheit“, sagen die Kritiker.

Ich flitze über den palazzo vecchio zum Escorial und dann zum Louvre. Was wird herauskommen? Es scheint, ein phantastisches Monstrum an Spiel, in dem sich Macchiavelli, Plümp II. und die reizende Pompadour wohl unentwirrbar verwickeln werden.

Gute Freunde raten mir, besser mich selbst in einen aktuellen Jazz zu verwickeln. Ich würde es eher zu etwas bringen, meinen sie. Ich würde alsdann weit schneller ein anerkannter Dramatiker werden.

Jedoch — ich werde meinen Zug nach Arkadien so leicht nicht in mir ausradiieren können.

Ab Potsdamer Bahnhof, 20.20. Nur 1. und 2. Klasse.

Gruß an Arkadien!!

**KLISCHEES**  
**WILHELM RIEGGER**  
KARLSRUHE HERRENSTRASSE 48  
FERNRUUF 2311

**Plissé-Brennerei  
Stützer**  
Douglasstr. 28  
Telefon Nr. 891  
Postsch. 22254  
Hohlsäume  
Ankerbein von  
Spitzen  
Festonieren u.  
Lodstickerel  
Kurbelstickerel  
Knopflocher  
Knopfanfertigung  
Auszacken v. Stoffen  
**Falten**  
3 mm Breite  
190 cm Höhe

**Heinrich Hock**  
Karlsruhe  
Adlerstr. 19  
Möbel-  
transport  
Spedition  
Lagerung  
Wohnungs-  
tausch  
Auto-  
transport  
Fernsprecher Sammelnummer 2482

**Dampf-Waschanstalt  
C. BARDUSCH**  
Karlsruhe-Ettlingen  
Kaiserstr. 60, Tel. 2101 - Telefon 61  
\*  
ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und  
Haushaltungswäsche  
Wäsche nach Gewicht

**FRITZ MÜLLER**  
Musikalienhandlung  
Kaiser-Ecke-Waldstr.  
\*  
Sämtliche im Landestheater aufgeführten Opern und Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavierauszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager.  
I. autorisierte  
Elektrola-Verkaufsstelle  
Theaterkarten Operntexte

Sehr fein und preiswürdig  
sind meine  
stets frisch gebrannten  
**Kaffee's**  
aus eigener Rösterei  
**CARL ROTH**  
Drogerie  
Herrenstraße 26/28 - Tel. 6180, 6181

*Petzwaren-*  
*Spezialgeschäft*  
**August Sauerwein**  
*Eigene Werkstätte*  
Kaiserstr. 170 / Tel. 1528

**Städt.**  
**Sparkasse**  
**Karlsruhe**  
Sparverkehr Giroverkehr

**BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE**  
**Amtlicher Theaterzettel**

Sonntag, den 30. Dezember 1928

6. Vorstellung der Sondermiets für Auswärtige

**LOHENGRIN**

Von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Heinrich der Vogler	Dr. Hermann Wucherpfennig		Karl Laufkötter
Lohengrin	Theo Strack	Brabantische Ritter	Eugen Kalnbach
Elsa von Brabant	Malie Fanz		Viktor Hospach
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Annie Hoffmann		Alfred Frey
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Josef Rühr		Santa Hermsdorff
Ortrud, seine Gemahlin	Melba von Hartung	Edelknaben der Elsa	Lotte Fischbach
Der Heerrufer des Königs	Karlheinz Löser		Ellen Winter
			Mathilde Busch

Sächsische und thüringische Edelleute aus dem Heerbann des Königs. Brabantische Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben.  
Herolde. Dienstmannen und Frauen

Chöre: Georg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht      Kostüme: Margarete Schellenberg      Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Kasseneröffnung 14 Uhr      Anfang 14 $\frac{1}{2}$  Uhr      Ende 18 $\frac{1}{2}$  Uhr

Inhaltsangabe umseitig

**WOCHENSPIELPLAN**

Montag, 31. XII. Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: Spiel im Schloß. Anekdote von Molnar	Donnerstag, 3. I. * D 13 (Donnerstagmiets). Th.-Gem. 1001 bis 1100. Boccaccio. Komische Oper von Suppé
Dienstag, 1. I. Außer Miets. In neuer Ausstattung: Die Meister- singer von Nürnberg. Von Wagner.	Im städtischen Konzerthaus
Mittwoch, 2. I. Nachmittags: Kasperle auf Weihnachtsurlaub. Lustiges Weihnachtsstück von Ulrich von der Trenck Abends: * C 13. Th.-Gem. 951—1000 und 1301—1400. Hokuspokus. Von Goetz	Dienstag, 1. I. * Der Fußballkönig. Schwank von Reimann und Schwartz. Sonntag, 6. I. * Spiel im Schloß. Anekdote von Molnar.

Der „Amtliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

**Moninger Bier** eine Erfrischung  
nach der Vorstellung



**Munz'sches Konservatorium**  
Orchester- und Theaterschule  
und Musiklehrerseminar  
Waldstraße 79 / Telefon 2313  
Reifeprüfungen / Vorbereitung  
für die staatl. Privat-  
Musiklehrer - Prüfung

**Pianos**  
Flügel · Harmoniums  
der Weltmarken  
**H. Maurer**  
Kaiserstr. 176 · Ecke Hirschg. Str.  
Miete · Teilzahlung

**Singer-Nähmaschinen**  
Erläichterte Zahlungsbedingungen  
Ersatzteile  
Nadeln, Oel, Garn,  
Reparaturen  
**Singer Nähmaschinen**  
Aktiengesellschaft  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 205  
Werderplatz 42

# „Kleeblatt-Butter“ ist die Beste!

## LOHENGRIN

### Inhaltsangabe

Wie in keinem anderen Drama ist Wagner die Exposition zu dieser Oper geglückt. Die Handlung beginnt mit einer kritischen Situation. König Heinrich hat ein Heering einberufen, um die deutschen Stämme zum Kampf gegen die Ungarn zu führen. Telramund, der an Stelle Gottfrieds, dem Bruder Elsas, die Regentschaft führt und zum rechtmäßigen Herzog von Brabant gewählt werden möchte, klagt Elsa — nicht zuletzt durch seine Gemahlin Ortrud dazu getrieben — des Brudermordes an. Elsa vermag sich gegen die schwere Anklage durch keinen Zeugen zu verteidigen und unterwirft sich einem Gottesgericht. Niemand im Kreise der Mannen wagt es, gegen Telramund für Elsa im Zweikampf einzutreten. Ohne Antwort verhallt die Aufforderung des Heerrufers. Im inbrünstigen Gebet erfleht sie Gottes Beistand und in der höchsten Not erscheint Lohengrin als ihr Retter. Er ist gewillt für sie zu streiten, wenn sie ihr Vertrauen zu ihm dadurch beweisen würde, daß sie ihm verspräche, nie nach seiner Herkunft zu fragen, was Elsa auch gelobt. Im kurzen Kampf unterliegt Telramund und schmachvoll muß er sein Leben als ein Geschenk Lohengrins hinnehmen.

Die Acht ist als Strafe über Telramund und Ortrud ausgesprochen. Sich zu rächen, sinnen sie auf Vergeltung. Ortrud gelingt es in der Balkonszene bei Elsa Gehör zu finden, die sich

der Verstoßenen mitleidvoll annimmt. Aber als sie im Gefolge des Brautzuges hinter Elsa gehen muß, bricht der alte Haß offen aus, sie vertritt jener den Weg zum Münster; wie in böser Vorbedeutung entspinnt sich ein Streit zwischen beiden, in dem Ortrud Elsa der unbekanntenen Herkunft ihres Gatten höhnt. Das Gift, das Ortruds arglistigen Worte Elsas Herzen eingeträufelt haben, wirkt langsam. Sie kann der Versuchung nicht widerstehen und beim ersten Alleinsein drängt es sie, die verhängnisvolle Frage an ihn zu richten und sie zerstört damit ihr eigenes Glück. Zur selben Stunde versucht Telramund einen heimtückischen Anschlag auf seinen verhassten Gegner, er mißlingt und endet mit seinem Tode.

Das letzte Bild führt uns wieder an das Scheldeufer. Vor allem Volke will Lohengrin seine Tat an Telramund rechtfertigen und zugleich Elsas Frage beantworten. Er bekennt sich als den Sohn des Parsifal. Vom Gral sei er gesandt, Elsas Unschuld darzutun. Die Frist, die ihm vergönnt war, an Elsas Seite zu weilen, ist verstrichen; schon naht der Schwan, ihn nach der Gralsburg zurückzuführen. Sein Gebet, in dem er Gott um einen Beschützer Elsas bittet, geht in Erfüllung. Der Schwan taucht in die Flut, an seiner statt erscheint Gottfried, der künftige Herzog von Brabant.

## J.W.KRAUTINGER, Optisches Spezial-Institut

Eingang Waldstraße neben Café Museum / Fachmännische Bedienung / Telefon Nr. 1075

**Leipheimer & Mende**  
STOFFE

Erstes  
Tanz-Institut  
Richard Allegri  
Friedrichsplatz 5 / Telefon 5464

**Karl Timeus**  
Färberei und  
chemische Waschanstalt  
Gegr. 1870  
+  
Erfolgreiche Arbeit. Mäßige Preise  
+  
Marienstr. 19/21. Telefon 2838  
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

**Damenhüte**  
*Geschwister  
Gutmann*

**Bahn & Bassler**  
Natürl. Mineralbrunnen des In-  
und Auslandes  
30 Kartwecken u. als tägl. Tischgetränk  
**Karlsruhe i. B.**  
Zirkel 30, Tel. 255  
**Freiburg i. Br.**  
Casperhausstr. 19, Tel. 2907  
Gegründet 1887

**Musikalien**  
Instrumente  
Apparate  
und Platten  
**FRANZ TAFEL**  
Musikalienhandlung  
Ecke Kaiser- u. Lammstrasse

*Kaufte Bonze*  
**BOHNER**  
*für Pastell und  
Linolium wie ein  
Linsenfingerring*  
denn beste  
Borsten-  
Qualität und  
neueste Kon-  
struktion, die  
nicht kippt,  
wird garant.  
Stück Mk.  
5.50  
7.25  
8.75  
**RIES, Ecke Friedrichsplatz 7**

**PELZE**  
kaufen Sie  
am billigsten bei  
Kürschner  
**Neumann**  
Erbprinzenstrasse 3

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.